



Mundstücke v3

Barbis Ruder

Als Kind lag ich oft in den Sommermonaten im Garten auf der Wiese und schaute in die Sterne. Ich hatte ein Buch mit den Sternzeichen. Doch bis auf ein paar konnte ich sie nicht entschlüsseln. Ich hätte mir gewünscht, dass mein Vater mit mir auf Entdeckungsreise geht und sie mit mir sucht. Eine geteilte Begeisterung für die Endlosigkeit und die Freude über einen Fund.

Wir ziehen mal wieder um. Bevor es losgeht, übernachtete ich ein letztes Mal bei einer Freundin. Sie hat ein Zimmer unter dem Dach. Ich kann nicht so richtig schlafen. Am Nachthimmel blitzt es. Auf der Mir werden die ersten Teile für die ISS gebaut, doch ich bin 14 und habe unheimliche Angst vor Ausserirdischen. Ich habe meine Haustiere, vier Vögel mit dabei. Einer entflieht und fliegt in die Nachbarsgärten. Doch die Freiheit überfordert ihn. Er kommt zurück zu seinem Freund in den vertrauten Käfig.

Einmal im Jahr fahre ich mit einem lieben Freund das hohe Kettenkarussell im Prater. An diesem Tag ist es besonders magisch: Am Horizont ein großer roter Ball. Ich wundere mich, seit wann es im Norden Wiens ein Stadion gibt - und dass es so mystisch erleuchtet ist.

Eine halbe Stunde später ist alles klar: es ist der Blutmond, der gerade über Wien erwacht. Tief rot und riesengroß wandert er über den Abendhimmel.

Wenn man am Riesenrad stehen bleibt, schaut es so aus, als wäre er ein Zeiger, der die Uhrzeit angibt. Tick-Tack-Tick-Tack.

Zur Mondfinsternis gehe ich mit einer Freundin in die Urania. Wir sind extra um 4 Uhr nachts aufgestanden, um sie zu sehen. Mit weiteren Nachtwandelnden schauen wir durch die Teleskope.

Jetzt habe ich eine Sternen-App am Handy. Ich halte es in den Horizont, und es zeigt mir, wo wir uns befinden, wo der Mond aufgeht, wo die Sonne ist. Sogar die internationale Raumstation wird angezeigt. Ich kann auch die Sterne unter uns sehen. Das Handy zoomt geradezu durch die Erde, als wäre sie nicht da. Langsam verstehe ich, und kann mich orientieren.

Wir sitzen auf der Terrasse im Bootshaus und die Sternschnuppen sausen herunter. Es ist August. Hier habe ich einen Freund, er ist fast ein Opa-Ersatz. Er erklärt mir, wie man den Polarstern vom großen Wagen aus findet. Ein Glühwürmchen kommt vorbei. Ich fühle mich zuhause.